

„Faire Fragen“ von Solidarisch handeln e.V. an die OB-Kandidat*innen

Antworten Kerstin Lau, Uffbasse

1. Haben sie ein Lieblings-Fair Trade Produkt?

Kaffee, Tee und Zucker

2. Wir begrüßen die Erarbeitung und Veröffentlichung des Entwicklungspolitischen Konzepts der Stadt Darmstadt und beziehen uns in der folgenden Frage auf die dort enthaltenen Aussagen zur fairen/nachhaltigen Beschaffung:

2a. Wie wird in Zukunft sichergestellt, dass im Gegensatz zur Vergangenheit regelmäßig über Aktivitäten und Fortschritte in diesem Bereich berichtet und damit die Transparenz für alle Interessierten erhöht wird?

Indem die zukünftige Oberbürgermeisterin regelmäßig einen Bericht anfordert. Wobei ich finde, dass es nicht unbedingt an Transparenz mangelt, eher daran, dass an der Umsetzung weitergearbeitet wird. Die Übersicht auf der Seite des City Marketings sieht sehr übersichtlich aus, sowohl was die teilnehmenden Geschäfte als auch die Restaurants angeht. Dies ist schwer nachvollziehbar, in einer so linken Stadt mit vielen Studierenden, wie Darmstadt es ist. Es scheint, als habe man den Titel haben wollen – und dann nicht mehr daran weitergearbeitet.

2b. In welchen Bereichen ist - vergleichbar mit dem positiven Prozess der EAD bei der Mittagsverpflegung - zeitnah eine im Konzept genannte Ausweitung der Aktivitäten zu erwarten, besonders im Hinblick auf bestimmte Produktgruppen und Pilotprojekte?

Mir ist keine Planung bekannt.

3. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit die Auszeichnung Fair-Trade-Town den Darmstädter Bürger*innen sichtbar wird?

Viel mehr Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem müssen weitere Partner gefunden werden, sowohl in der Gastronomie als auch bei den Geschäften. Auch die städtischen Beteiligungsgesellschaften müssen als Partner gewonnen werden.

4. Welche Anreize werden Sie geben, um den Gebrauch von fair und nachhaltig gehandelten Waren in der Darmstädter Verwaltung zu verankern?

Soweit ich weiß, werden in der Verwaltung, bei Empfängen und Bewirtungen, nur fair und nachhaltig gehandelte Waren verwendet. Jedenfalls gab es vor Jahren mal einen entsprechenden Magistratsbeschluss. Ob sich daran gehalten wird, entzieht sich meiner Kenntnis.

5. Was werden Sie unternehmen, um den Einsatz und den Handel von fairen und nachhaltigen Waren bei den Darmstädter Unternehmen zu erhöhen?

Man kann politisch nur über eine Awareness-Kampagne und die ständige Präsenz des Themas für mehr Umsetzung werben. Es muss ein Klima erzielt werden, in dem es einfach cool ist und sich gut anfühlt, fair und nachhaltig gehandelte Produkte zu konsumieren.